

JUNGE PRESSE  
BERLIN



JUGENDPRESSE  
DEUTSCHLAND

# Schritt für Schritt zur Story

**MOBILE MEDIENAKADEMIE** für Berliner Schülerzeitungsredakteure

# Themenfindung

**Mit offenen Ohren und Augen in die Welt**

...und gehe auch mal dort hin, wo du sonst nie bist.

**„Hast du schon gehört?“**

Konflikte und Stimmungen filtern!

**Brainstorming im Team**

Gemeinsam einen Themenpool schaffen!

**Informations- und Inspirationsquellen nutzen**  
Du bist Teil der Medienwelt!

- Mailverteiler
- überregionale Medien
- lokale Medien
- soziale Medien
- Publikationen eurer Schule
- alte oder andere Schülerzeitungen
- Schularchiv/ Schulchronik
- Dokumente (z.B. Protokolle)
- Leserbriefe
- Augenzeugenberichte

# Themenfindung

1

THEMFELD FESTLEGEN

Schule im Netz

2

THEMA VIA MINDMAPPING  
KONKRETISIEREN

Digitaler  
Unterricht

...

3

FRAGEN ODER MÖGLICHE  
SCHLAGZEILEN FORMULIEREN

Social-Media-Nutzung  
in der Schule

„Hilfe, mein Lehrer  
ist bei Facebook!“

Cybermobbing - auch bei uns?



# Recherche

- Die **Recherche** (aus dem Französischen *rechercher* = „nachforschen“, „untersuchen“) ist das grundlegende Handwerk eines jeden Journalisten.

Was weiß ich schon und was will ich wissen?

Wo bzw. bei **wem** finde ich gute Antworten? Wessen Sicht interessiert mich?

## WERKZEUGE

- Zwei Kugelschreiber
- Notizblock
- Aufnahmegerät
- Kamera
- **Geduld, Nerven und Hartnäckigkeit!**

# Recherche

1

Durch eine **Recherche im Netz, in Dokumenten oder Archiven** erschließt du dir einen soliden Überblick über Themen. Informationslücken und fehlende Fakten können Anlass sein, einmal genauer nachzuhaken.

2

**Rechercheinterviews** sind unerlässlich! Dafür ist es notwendig, den Schreibtisch zu verlassen und direkt mit Menschen zu reden – ihre Gedanken, Wahrnehmungen und Meinungen machen deinen Artikel **spannend, lebendig und einzigartig**. Außerdem gibt Wikipedia keine Antworten darauf, wie deine Mitschüler das Schulessen finden oder wie sie Klausurstress bewältigen. Und wer will in der Schülerzeitung schon über Fakten lesen, die man ohnehin durch eine Eingabe in einer Suchmaschine erfährt?

→ **Relevant für meine Leserinnen und Leser?**

?

!

# Recherche

- **Bild dir keine vorschnelle Meinung!** Jede Seite muss die Chance haben, sich äußern zu dürfen. Dies sollte nicht nur dein **Qualitätsanspruch** sein, sondern es hilft dir auch, Probleme umfassender zu verstehen und einzuordnen.

„Der Reporter ist kein Ersatz-Staatsanwalt, aber auch kein Bittsteller. Er wird weder arrogant (wozu Angst und Unsicherheit verleiten) noch unterwürfig auftreten, sondern höflich und sachlich seinen Auftrag erledigen, der da heißt: auf Fragen eine möglichst klare, ehrliche, umfassende Antwort zu erhalten.“ *Walther von La Roche*

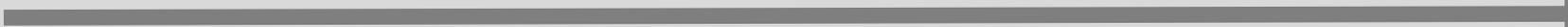
# Journalistischer Stil

DAS UNIVERSUM DER  
DARSTELLUNGSFORMEN

ARTWORK  
KRITIK **INTERVIEW** ESSAY GEDICHT  
INFOGRAFIK PRO & KONTRA LOKALSPITZE  
KARIKATUR **KOPFUMFRAGE**  
FEATURE BILDNACHRICHT  
INFOKASTEN **STATISTIK**  
SATIRE **BERICHT** DOSSIER  
COMIC GLOSSE LEITARTIKEL  
**REPORTAGE** KOLUMNE  
BETRACHTUNG **PORTRAIT**  
MELDUNG/ NACHRICHT FOTOREPORTAGE  
TITELBILD  
REZENSION **KOMMENTAR**

# Journalistischer Stil

- Eine Darstellungsform schließt die andere nicht aus – im Gegenteil: Durch die **Einbringung verschiedener Formen** wird deine Schülerzeitung lebendig. Je nach Thema solltest du die Stärken der jeweiligen Darstellungsform nutzen.
- **Fotos und andere gestalterische Elemente** sind nicht nur Schmuck, sondern können auch redaktioneller Inhalt sein! Damit sind sie ein *gleichberechtigtes* Mittel journalistischer Darstellung.
- **Informierende und meinungsäußernde Darstellungsformen:**

<i>objektiv</i>				<i>subjektiv</i>
<b>Informative Darstellungsformen</b>			<b>Interpretative Darstellungsformen</b>	
<b>Sachlich/faktisch</b> Nachricht, Bericht	<b>Sachlich/unterhaltend</b> Reportage, Portrait, Essay	<b>Interviews</b> Kopfumfrage, Interview	<b>Kommentar</b> <b>Rezension</b>	

# Journalistischer Stil

## DIE SACHE MIT DER OBJEKTIVITÄT...

- Es kann keine hundertprozentige **Objektivität** geben, denn allein der Auswahl deines Artikelthemas liegt eine subjektive Einschätzung über die Relevanz zugrunde.
- In informierenden Darstellungsformen, insbesondere der Nachricht oder dem Bericht, solltest du aber den **Anspruch** haben, **möglichst neutral, nicht tendenziös und ausgewogen alle Seiten eines Problems zu beleuchten**. Der Leser muss in die Lage versetzt werden, sich **selbst eine Meinung zu bilden** – eine Bevormundung in Bezug auf eine bestimmte Denkrichtung wird er dir – zu Recht! – übel nehmen.
- **Platz für deine Meinung** bieten interpretative Darstellungsformen wie der Kommentar; Meinung und faktenbasierte Berichterstattung sind zu trennen.

# Journalistischer Stil

- Eine klassische **Nachricht** beantwortet zügig und ohne Umschweife die sogenannten **W-Fragen** – sie bilden auch den ersten Orientierungsrahmen, aus dem sich dann der weitere Aufbau deiner Geschichte ergeben kann

<b>Wer?</b>	Name	<b>Der Landesschülerausschuss (LSA)</b>
<b>Wie oder was?</b>	Sachverhalt	<b>fordert, Politik als ein eigenständiges Schulfach ab der 7. Klasse einzuführen.</b>
<b>Wann und wo?</b>	Zeitpunkt und Ort	<b>Über diese Position verständigten sich die Schülervertreter bei ihrer Klausurtagung im Wannsee-Forum Ende April</b>
<b>Warum?</b>	Hintergrund	<b>und reagieren damit auch auf die aktuelle Debatte um die Reduzierung der Fächerkombination Geschichte/Sozialkunde im Berliner Rahmenlehrplan.</b>
<b>Woher?</b>	Quelle der Information	<b>Neben dem gemeinsamen Positionspapier formuliert der LSA seine Forderung auch in einem offenen Brief an die Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD).</b>

# Journalistischer Stil

## DIE NACHRICHT

- In **Nachrichten und Meldungen** werden kurz die „W-Fragen“ behandelt, ohne auf Hintergründe („warum“) besonders ausführlich einzugehen. Kennzeichnend ist vor allem die Kürze. Wesentliche Fakten werden knapp dargestellt. Im Gegensatz zur Meldung ist die Nachricht etwas länger und enthält auch Zitate; ihr Aufbau ist allerdings vergleichbar. Es gilt immer: **Das Wichtigste zuerst!**
- Besonders geeignet sind Meldungen und Nachrichten immer dann, wenn ein Sachverhalt nur überblickshaft dargestellt werden soll. Oft fungiert die Darstellungsform als eine Art Teaser für Interviews oder längere Berichte auf darauffolgenden Seiten.

# Journalistischer Stil

## DER BERICHT

- Der **Bericht** ist eine längere Nachricht, in dem auch die „W-Fragen“ beantwortet werden. Darüber hinaus liefert er ausführlicher **Hintergründe und Standpunkte** zu einem Thema, wofür Zitate, Fakten sowie szenische Schilderungen zusammengetragen werden können. Zwar gilt auch für den klassischen Bericht, immer das Wichtige zuerst zu bringen, allerdings ist der Journalist hier etwas freier im Aufbau (etwa durch die Formulierung einer Einleitung). Wichtig: Der Bericht ist **keine chronologische Schilderung!**
- Geeignet ist diese Darstellungsform immer dann, wenn es um größere Zusammenhänge geht und/oder viele Stimmen zu Wort kommen sollen.

# Journalistischer Stil

## DAS INTERVIEW

- Im **Interview** werden (i.d.R.) offene Fragen an einen Interview-Partner gestellt, auf welche dieser nicht mit „ja“ oder „nein“ antworten kann. Ein gutes Interview ist kein Gespräch – auch wenn es diesem ähnelt. In Deutschland ist es gute Praxis, Interviews vor Veröffentlichung autorisieren zu lassen.
- Geeignet ist das Interview als Darstellungsform immer dann, wenn der Interviewpartner selbst interessant ist oder dieser über ein besonderes „Expertenwissen“ zu einem Thema verfügt.

# Journalistischer Stil

## DIE REPORTAGE

- Die **Reportage** ist eine zumeist chronologische Schilderung von atmosphärischen Eindrücken, welche mit Fakten, Hintergrundwissen und Zitaten „angereichert“ wird. Durch den verstärkten Gebrauch von Adjektiven hat die Reportage zwar einen subjektiven Charakter, wird aber dennoch nicht als eine meinungsäußernde Darstellungsform verstanden. Ein Reporter agiert als Vermittler seiner Umwelt.
- Geeignet ist die Reportage, wenn es um besondere Ereignisse geht oder ungewöhnliche Perspektiven eingenommen werden sollen.

# Journalistischer Stil

## DER KOMMENTAR

- In einem **Kommentar** gibt der Autor einen Standpunkt zu einem Thema wieder. Dies muss nicht nur in Form eines „Geradeaus-Kommentars“ passieren, in dem der Autor eine klare Position einnimmt. Er kann auch Argumente abwägen (Pro und Kontra) und diese bewerten. Da *etwas* kommentiert wird, benötigt der Kommentar einen Anlass auf den er sich bezieht; er setzt den informierten Leser voraus.
- Ein Kommentar kann dabei helfen, einen Sachverhalt besser einordnen zu können. Er bietet Lesern einen Vorschlag zur Interpretation von Nachrichten. Deshalb ist der Kommentar besonders als Ergänzung zu einer Nachricht oder einem Bericht geeignet.

# Journalistischer Stil

DAS FOTO

- „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Das stimmt. Bevor seitenweise über einen Sachverhalt geschrieben wird, verdeutlichen **gute Fotografien** diesen oft treffender. Neben dem dokumentarischen Gehalt sollen Bilder neugierig machen und zum Lesen anregen. Bilder sollten mit dem Text korrespondieren.
- Geeignet sind gute Fotos deshalb immer – zu allen Themen

# Schreiben

- Talent hin oder her: Journalistisches Schreiben ist ein **erlernbares Handwerk**. Mit der Praxis kommt die **Übung**, mit der Übung wirst du besser.
- Sei immer offen für **Tipps und Anregungen**. Ein guter Journalist gewöhnt sich Eitelkeiten frühzeitig ab. Es ist vollkommen okay, Fehler zu machen – solange du damit auch souverän umgehst!
- Sei ein kritischer **Medienkonsument!**



- Texte **sinnvoll gliedern**: Nutze Zwischenüberschrift und Absätze. Im Grundsatz gilt: Ein Gedanke pro Absatz!
- Einfach und **verständlich ausdrücken**: Fremdworte und Schachtelsätze vermeiden, Kompliziertes erläutern und nur das schreiben, was du auch selbst verstanden hast (immer ausgehen vom DAL – dem dümmsten anzunehmenden Leser)
- **Anschaulich berichten**: Nutze Vergleiche und Beispiele!
- **Genau berichten**: Wer nicht genau ist, kann die Wirklichkeit nicht anschaulich beschreiben. Und wie war nochmal der Name: Meier oder Meyer?

- **Richtige Bezeichnungen** finden: Oft verwenden wir Begriffe die nicht das ausdrücken, was wir eigentlich meinen.
- **Zusammenhänge darstellen:** Ursache und Wirkung: Steht der Einzelfall für ein Gesamtproblem? Aufzeigen!
- **Vorsicht mit Metaphern:** Unpassende oder „schiefe Bilder“ können manchmal durchaus unterhaltsam sein. Dem Artikel zuträglich sind sie aber nicht.
- Richtig schreiben: Respektiere die deutsche **Rechtschreibung!**

# Mehr davon!

Du bist nicht allein! Der **Junge Presse Berlin e.V.** und andere Jugendpresse-Verbände bieten dir ein Netzwerk mit vielen jungen Medienschaffenden, die dir mit Rat und Tat zur Seite stehen. **[www.jpb.de](http://www.jpb.de)**

## EMPFEHLENSWERTE LITERATUR

- La Roche, Walther von: Einführung in den praktischen Journalismus. Econ, Berlin 2008.
- Laserstein, Ory Daniel (Hrsg.)/ Jugendpresse Deutschland (Hrsg.): Schülerzeitungs-Handbuch. Für junge Medienmacher. Jugendpresse Deutschland, Berlin 2009.
- Schneider, Wolf/ Raue, Paul-Josef: Das neue Handbuch des Journalismus. 3. Auflage. Rowohlt, Hamburg 2007
- Haller, Michael: Die Reportage. 5. Auflage. UVK, Konstanz 2006